



Räume bilden bildet

Impuls für den Seminareinstieg

Ausgangsthese

Raumgestaltung und –nutzung bestimmen den Handlungs- und Erfahrungsspielraum der (kleinen) Kinder.

Die „Sprache des Raumes“ (Stanley Hall)

Räume wirken stumm, aber nachhaltig.

Das gilt speziell für Kleinkinder, deren Kommunikation noch größtenteils über Körpersprache funktioniert. Für sie sind Räume „Botschaften“ und deshalb besonders wichtig.

Kernaussagen

Demnach ist

Raumgestaltung Bildungsarbeit,
besonders bei Unter-Drei-Jährigen.

Räume müssen die Entwicklungsthemen und – bedürfnisse des Kleinkindes nach

- ✓ Bindung und Halt
- ✓ Bewegung und Exploration, Selbsttätigkeit
- ✓ Kommunikation
- ✓ Rückzug

beantworten.

Das drückt sich konkret z.B. aus

- ✓ in viel Bewegungsraum: Freiflächen und Bewegungsherausforderungen durch verschiedenen Höhen, unterschiedliche Bodenmaterialien
- ✓ in sinnlichen Anregungen durch Materialvielfalt, Lichteinfall, Tastmaterialien, Gerüche
- ✓ Orientierung Gebendes, Leitsysteme in Kinderhöhe, „überschaubare“ Möbel mit Blickkontakt zur Bezugsperson
- ✓ durch Raumgestaltung mit Alltags- und Verbrauchsmaterialien, die viel Raum für Kreativität und Selbsttätigkeit lassen
- ✓ in einem angstfreien Zugang zu Spielbereichen, die nicht im selben Raume sind
- ✓ im Wickelbereich, abgegrenzt und ansprechend; im Sanitärbereich, der das Entwicklungsthema „trocken werden“ unterstützt
- ✓ in Ruhe-Inseln zum Auftanken
- ✓ in Schlaf-Räumen zum Schlafen im eigenen Rhythmus
- ✓ im Ess-Raum, der ermöglicht „Selbstversorgung“ zu erfahren und zu erlernen
- ✓ durch Mobiliar und Ausstattung, die Teilhabe und Selbsttätigkeit ermöglichen
- ✓ durch ansprechend und übersichtlich präsentiertes Spielmaterial, differenziert nach den verschiedenen Entwicklungsaltern- und Aufgaben der unter Dreijährigen
- ✓ durch Raum für ungestörtes Spiel, ggf durch abgetrennte Bereiche, die Konzentration ermöglichen



Für die Fachkräfte in altersgemischten Tageseinrichtungen ist die Raumgestaltung eine besondere Herausforderung, gilt es die Entwicklungsbedürfnisse der

Größeren z.B. nach

Uneinsehbarkeit von Bereichen,
Werkstätten,
Forschungsmaterialien,
und „größeren“ Bewegungsherausforderungen
gleichermaßen zu berücksichtigen.

Räume bilden bildet

Vor dem Hintergrund des Skizzierten wird deutlich, dass die Raum-Bildung im professionellen Selbstverständnis der pädagogischen Fachkräfte einen hohen Stellenwert einzunehmen hat.

Den Prozess „Räume bilden, die Kinder in ihren Selbstbildungsprozessen unterstützen“ unterstützt und gestaltet – „bildet“ - die pädagogische Fachkraft.

Sie bildet auch sich, indem sie bewusst Raumarrangements für die aktuellen Entwicklungsthemen entwickelt, indem sie über Beobachtung ihre Annahmen überprüft und damit aktiv über ihr Handeln den Raum als „dritte Erzieherin“ einbringt.

Empfehlenswerte Vorgehensweise bei der Raum-Bildung bzw. Raum(neu)gestaltung für die Altersgruppe unter Dreijähriger:

Raumerkundung mit einem Raumerkundungsbogen zu den folgenden Dimensionen:

1. Orientierung und Halt
2. Primäre Bedürfnisse
3. Bewegung
4. Sinne und Wahrnehmung
5. Spielen und Erforschen
6. Sprache und Literacy
7. Partizipation
8. Außenspielbereich
9. Gestaltung von Erziehungspartnerschaft

- in der Perspektive eines jungen Kindes (auf den Knien rutschend, Augen in 80 cm Höhe!)

Exkurs

Die Raumgestaltung für die Bedürfnisse der jungen Kinder muss auch die Bedürfnisse der Erzieherinnen nach einer ergonomischen Arbeitsumgebung im Blick behalten. Dazu gehören auch

- ✓ adäquate Sitzmöbel für Erwachsene, höhenverstellbar bis 31cm Sitztiefe,
- ✓ verschiedene Sitzgelegenheiten wie Podeste, die dem Kind den Körperkontakt zu Erzieherin ohne Hochheben ermöglichen,
- ✓ Arbeitshöhen von 90 cm bei Wickelbereich und in der Küche,
- ✓ Aufstiegshilfen für die Kinder im Wickelbereich,
- ✓ ein „Omnibus“ (Kindertransportwagen), um beim Spaziergang das Tragen zu vermeiden,
- ✓ ein „Tischbereich“ auf Erwachsenenhöhe, der den Kindern durch geeignete Möbel die Teilhabe ermöglicht, wahlweise zum „kleinen“ Tisch.



Empfehlenswerte Fachliteratur mit pädagogischem Hintergrund

- Beek, Angelika von der (2006): Bildungsräume für Kinder von Null bis Drei. Weimar, Berlin
Beek, Angelika von der/ Buck, Matthias/ Rufenach, Annelie (2007):
Kinderräume bilden. Ein Ideenbuch für Raumgestaltung in Kitas. Berlin: Cornelsen Verlag
Scriptor; Beltz
Haug-Schnabel, Gabriele; Bense, Joachim (2015): Raumgestaltung in der KiTa, Kindergarten
heute praxis kompakt
Gerwig, Kurt (2009): KiTa's kleinkindgerecht bauen und ausstatten, CD Rom,
www.krippenfilm.de
Höhn, Kariane, Kercher Angelika (2009): Raumerkundungsbuch, Kronach: Carl Link,
wolterskluwer.
Kercher, Angelika, Höhn, Kariane (2006): Zweijährige im Kindergarten. KiGa 2 Plus –
Arbeitshilfe für Leitung und Teams. Kronach: Carl Link, wolterskluwer. 11.
Ergänzungslieferung 2011
Höhn, Kariane (2010): Gemeinsam Räume bilden – für die Jüngsten planen, Kronach: Carl
Link, wolterskluwer.
Schneider, Kornelia (2003): Krippenbilder. Gruppen-Erfahrungs-Spielräume für Säuglinge und
Kleinkinder. 2.Auflage Berlin, vergriffen
Tps Raum und Architektur; Fachzeitschrift 2013
Von Langen, Tanja (2013): Krippe-aber sicher, Herder Freiburg
Von Allwörden, Margret (2004): Vorbereitete Umgebung für Babys und kleine Kinder.
PiklerGesellschaft Berlin, Deutschland

**Möblierungen sind Behälter von Ideen.
In ihnen steckt ein „Bild vom Kind“.**
(von der Beek)